

Untergegangene Dörfer im Weißenfels Kreise, soweit sie in der Nähe von Zeitz lagen.

Greifen, dessen Name sich noch bis heute an seiner ehemaligen Feldflur erhalten hat, lag zwischen Kretschau und Kirchsteitz (Otto, Pflege Weißenfels Seite 548). „Die Greifenfelder“, einen Teil der Kretschauer Flur bildend, bezeugen noch heutigen Tages, wo das ehemalige Dorf ungefähr gestanden hat. 1 Hufe Landes Greifenfeld (oder in der Greiffener Flur) kommt mehrfach vor im Propstei-Handelbuch 1611 fol. 49b, 88, 117b; 1769 Seite 399; 1564 fol. 249. Es ist ohne Zweifel jenes Dorf Gribna, welches im Jahre 1004 zusammen mit Kretschau und Groitzschen dem Zeitzer Bischofe Hildeward und seiner Kirche als Ersatz für einen abgetretenen Teil seines bisherigen Besitzes vom König Heinrich II. übereignet wurde. Bis dahin waren alle drei Ortschaften deutsche Reichsdörfer und hießen alle drei auch Crozuwa (Lepf. Urkunde 4 und 5 und Dietmar, Chron. Merseburgense) offenbar deshalb, weil sie zusammen eine Supanei (Ortsschulzenbezirk) bildeten, welche Crozuwa, Crozowo geheißen haben wird. Das stimmt auch mit der Urkunde von 1196 überein, wo bei allen aufgeführten Dörfern außer bei Griuene und bei Groczin ein Ortsvorsteher genannt wird.

In der Urkunde von 1196 (in Wien) wird erzählt, daß in Griuene an das Zeitzer Kollegiatstift Geld, Getreide, Hafer, Hühner, Eier, Erbsen, Hirse, Wein und Bier zu zinsen war. Bischof Hildeward oder vielmehr einer seiner Nachfolger muß